

Gymnasium Maria Königin:

Schulinterner Lehrplan Französisch

für die gymnasiale Oberstufe



Inhalt

	Seite
1	Das Fach Französisch am Gymnasium Maria Königin 3
1.1	Aufgaben und Ziele des Fachs im Kontext des Schulprogramms 3
1.2	Beitrag zur Qualitätsentwicklung und –sicherung 3
2	Entscheidungen zum Unterricht 4
2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 4
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
3	Lehr- und Lernmittel

1 Das Fach Französisch am Gymnasium Maria Königin

1.1 Aufgaben und Ziele des Fachs im Kontext des Schulprogramms

Der Französischunterricht am Gymnasium Maria Königin sieht – in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kernlehrplans - seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u. a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Das Fach Französisch kann ab Klasse 7 oder ab Klasse 9 - d. h. in der S II als fortgeführte Fremdsprache – erlernt werden.

Zur individuellen Förderung bietet die Fachschaft Vorbereitungskurse zum Erwerb des DELF-Zertifikats (S II – Niveaustufen B1, B2) an.

Interessierte Schülerinnen und Schüler erfahren aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine Schule in Frankreich zu gehen. In der Jahrgangsstufe 11 kann das Angebot des „Brigitte-Sauzay-Programms“ des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wahrgenommen werden.

Einzelne Oberstufenkurse nehmen regelmäßig am jährlich stattfindenden Internet-teamwettbewerb des Institut Français teil.

1.2 Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit der Fachschaft. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW.

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Durchgangs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Neuerungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst. Bei Bedarf finden weitere Dienstbesprechungen zu gemeinsamen Absprachen statt.

Darüber hinaus trägt die regelmäßige Teilnahme der Kolleginnen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts am Gymnasium Maria Königin bei.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Verbindliche Abfolge der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

IKK: Être jeune adulte I – ce qui compte dans ma vie: mes activités, mon style, ma famille, mes copains, l'amour

Lebenswirklichkeiten und –entwürfe frankophoner Jugendlicher: Identität, Diversität, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen

Material- und Themenpool: Klett Découvertes – Transition

Modul 1: Vivre ma vie: Texte / Inhalte: 1 (Freizeitaktivitäten), 2 (Generation Z), 3 (die Jugend von heute), 4 (Stile), 5 (Kleidung), 6 (Gruppenzwang), 7 (Lebenssituationen), 8 (der eigene Körper), 9 (sexuelle Identität)

Modul 2: Vivre ensemble: Texte / Inhalte: 1 (Geschwister), 2 (Beziehung zu Großeltern), 3 (Freundschaftstypen), 4 (Brieffreundschaft), 5 (Liebe), 6 (Mobbing)

Mögliche Zusatztexte: Cornelsen - À plus Charnières (2024)

Dossier 1: Inhalte Partie A: Identität, Sprache; **Inhalte Partie C:** Freunde, Probleme, Liebe

LM: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) z. B. Personencharakterisierung als Analyseaufgabe und Kommentar

FKK: Schwerpunkte neben den im KLP geforderten FKK-Kompetenzen

Leseverstehen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfachere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten.
- benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht zugängliche implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein.

Schreiben: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht.
- legen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in Grundzügen begründend auseinander.
- verfassen anlassbezogen zusammenhängende Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers.
- produzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ.

Weitere FKK:

Hör- / Hörsehverstehen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfachere, deutlich artikulierte authentische Hör- und Hörsehtexte.
- benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen.
- folgen der Kommunikation im Unterricht, in Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- interagieren in einfacheren Kommunikationssituationen situationsangemessen und adressatengerecht.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen zusammenhängend und weitgehend flüssig sowie situationsangemessen und adressatengerecht.

Sprachmittlung: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- geben in interkulturellen Kommunikationssituationen relevante Inhalte von klar strukturierten authentischen Texten und Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wieder.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler setzen einen grundlegenden und in Teilen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv ein und verwenden in der Auseinandersetzung mit zunehmend komplexeren Sachverhalten die französische Lexik kontext- und adressatenorientiert. Sie setzen ferner einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion ein.

UV I - fachliche Konkretisierungen: Modul 1: parler de la jeunesse, décrire un personnage; Modul 2: parler du vivre ensemble, parler d'amitié et d'amour

- Grammatik: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein grundlegendes gefestigtes, in Teilen erweitertes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des code parlé und des code écrit für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit zunehmend komplexeren Sachverhalten.

UV I - fachliche Konkretisierungen: Modul 1: les pronoms, la place des pronoms, le conditionnel, la phrase conditionnelle; Modul 2: les pronoms relatifs ce qui, ce que, le subjonctif présent; u. U. an geeigneter Stelle in der EF aus der S I aufzuarbeiten: le discours indirect et la concordance des temps, les verbes pronominaux

- Aussprache und Intonation: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler setzen ein gefestigtes Repertoire von typischen Aussprache- und Intonationsmustern ein und realisieren dabei eine überwiegend verständliche und korrekte Aussprache sowie Intonation.
- Orthografie: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler wenden die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung zunehmend sicher an.

TMK: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen und deuten das ausgewählte Spektrum an authentischen, auch multimodalen Texten und produzieren eigene mündliche und schriftliche Texte in analoger und digitaler Form unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation und der zentralen Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsorientierten und Umgang mit Texten und Medien an.
- nehmen mit Bezug auf die lebensweltliche Relevanz von Texten und Medien reflektiert Stellung zu deren Aussagen.

UV I - fachliche Konkretisierungen: Zeitungsartikel, Infografie, Karikatur, Jugendroman, Chanson, Videoclip, Podcast, Auszug BD, Zeitschriftenartikel, Kurzfilm, Radiosendung
Zieltexte: Format sozialer Netzwerke, Plakat, multimodales Format, E-Mail, Inhaltsangabe, Zusammenfassung, Analyse, Kommentar, Tagebucheintrag, Brief, innerer Monolog

SLK: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern auf der Basis ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig. Dabei wenden sie ein zunehmend größeres Repertoire von Strategien und Techniken des individuellen und kooperativen Sprachenlernens an.

fachliche Konkretisierungen: Strategien und Techniken

- zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens
- zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/ Hörseh- und Leseverstehen
- zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung
- zur Organisation von Schreibprozessen
- zur Wort- und Texterschließung
- zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes
- zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher
- zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen
- zur systematischen Aneignung und Erweiterung und selbstständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen
- zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen
- zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten
- zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten
- zum selbstständigen Umgang mit Feedback
- zur Nutzung des individuellen Mehrsprachigkeitsprofils

SBW: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- können zunehmend vertiefte Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

Zeitbedarf: ca. 25 Wochenstunden

Unterrichtsvorhaben II:

IKK: *Être jeune adulte II – ce qui m'intéresse / dont je suis accro*

Lebenswirklichkeiten und –entwürfe frankophoner Jugendlicher: Konsumverhalten, Kultur und Medien; ökologisches, soziales und politisches Engagement und Handeln

Material- und Themenpool: Klett Découvertes – Transition

Modul 4: Vivre dans un monde connecté: Texte / Inhalte: 1 (Abhängigkeit von sozialen Netzwerken), 2 (Rolle sozialer Netzwerke in der Familie), 3 (Abhängigkeit vom Smartphone), 4 (ein Leben ohne Smartphone), 5 (Kommunikation auf Distanz), 6 (Internetnutzung weltweit), 7 (Cybermobbing), 8 (Umgang mit Fake News), 9 (Leben mit „Interfeel“)

Modul 3: Le monde de demain: Texte / Inhalte 1 (Klimawandel), 2 (Klimamigration), 3 (Umweltbewusstsein in Frankreich), 4 (Leben ohne neue Produkte), 5 (Repair Café), 6 (Ernährungsumstellung), 7 (Wunsch nach Komfort vs. Einschränkungen), 8 (Umweltskandal)

Thematisierung bzw. Intensivierung Inhalte T 4 – T 8 ggf. erst in der Q-Phase

Modul 2: Vivre ensemble: Texte / Inhalte: 7, 8 (soziales Engagement)

Modul 6: Citoyenne / Citoyen d'Europe: Texte / Inhalte: 6, 7, 8 (politisches Engagement)

Mögliche Zusatztexte: Cornelsen - À plus Charnières (2024)

Dossier 3: Auswahl aus Inhalten Partie A / Partie B: Abhängigkeit, Isolation durch Netzwerke, Fake News

LM: Mündliche Kommunikationsprüfung zu Themen UV I und UV II

FKK: Schwerpunkte neben den im KLP geforderten FKK-Kompetenzen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- bringen in informellen Gesprächen und Diskussionen ihre Erfahrungen und Erlebnisse ein, vertreten und begründen Meinungen sowie Positionen.
- beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und verwirklichen ihre Redeabsicht.
- unterstützen ihre Äußerungen auch durch non- und paraverbale Signale.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse dar, kommentieren diese und berichten von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben.
- stellen Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten dar und nehmen dazu Stellung.
- präsentieren Arbeitsergebnisse weitgehend kohärent.

Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation: (gilt auch für alle weiteren UV):
Die Schülerinnen und Schüler

- tragen umfangreichere Texte phonetisch und intonatorisch korrekt vor.
- realisieren beim monologischen und dialogischen Sprechen eine verständliche Aussprache und sinnstiftende Intonation.
- setzen Kenntnisse der Aussprache und Intonation für ihre Hör- und Sprechabsichten ein.

Weitere FKK:

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: (gilt auch für alle weiteren UV): Die Schülerinnen und Schüler verwenden ihre lexikalischen Bestände zunehmend auch als Arbeitssprache.

UV II - fachliche Konkretisierungen: Modul 4: parler des médias, parler des risques des nouveaux médias, parler des avantages des nouvelles technologies, parler des fausses nouvelles; Modul 3: parler du changement climatique, parler des gestes écologiques, *parler de ses habitudes alimentaires*; Modul 2: parler d'engagement ; Modul 6: parler de la politique

- Grammatik:

UV II - fachliche Konkretisierungen: Modul 4: les temps du passé: imparfait et passé composé, le plus-que-parfait, le passé simple; Modul 3: les pronoms démonstratifs; Module 3, 4: le gérondif et le participe présent; Modul 6: L'interrogation complexe

TMK:

UV II - fachliche Konkretisierungen: Roman, Karikatur, Podcast, Zeitungsartikel, Film, Broschüre, Science-Fiction-Roman, Video, Zeitschriftenartikel, Infografie, Radiosendung, Jugendroman, Fernsehsendung
Zieltexte: Tagebucheintrag, Dialog, Zusammenfassung, Analyse, Format sozialer Netzwerke, Kurzpräsentation, Plakat, Kommentar, Zeitungsartikel, multimodales Format

Zeitbedarf: ca. 25 Wochenstunden

Unterrichtsvorhaben III:

IKK: Entrer dans le monde du travail

Schule und berufliche Orientierung, Studium, Erfahrungen auf Reisen, Jobs und Praktika (im Ausland)

Material- und Themenpool: Klett Découvertes - Transition

Modul 2: Vivre ensemble : Texte / Inhalte: 7, 8 (soziales Engagement) s. auch UV II

Modul 3: Le monde de demain: Text / Inhalt: 5 (ökologisches Engagement) s. auch UV II

Modul 4: Vivre dans un monde connecté: Text / Inhalt: 1 (Berufe im Bereich Medien: Influencer)

Modul 5: Visages de la francophonie: Text / Inhalt: 7 (Berufsträume – BTS vs. traditionelles Leben)

Modul 6: Citoyenne / Citoyen d'Europe: Texte / Inhalte: 2 (Erasmus+), 3 (Interrail), 4 (Auslandsjob), 5 (Jobben in Europa)

Mögliche Zusatztexte: Cornelsen – À plus Charnières 2024

Dossier 1: Inhalte Tremplin: Zukunftserwartungen (geeigneter Einstiegstext)

Dossier 2: Inhalte Partie A: Reisen in Europa, Engagement im europäischen Ausland

Möglicher Film: La famille Bélier (auch rückblickend auf UV I – Unterthema: la famille)

LM: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) + Sprachmittlung (isoliert)

FKK: Schwerpunkte neben den im KLP geforderten FKK-Kompetenzen

Sprachmittlung: (gilt auch für das weitere UV): Die Schülerinnen und Schüler

- geben in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen und Aussageabsichten wieder.
- fügen, auch auf allgemeine Nachfragen, für das Verstehen notwendige Erläuterungen hinzu.

Leseverstehen: (gilt auch für das weitere UV): Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen die inhaltliche Struktur von Texten zunehmend selbstständig nach.
- schätzen Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und wesentlicher Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung ein.

Schreiben: (gilt auch für das weitere UV): Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen unterschiedliche Typen von informellen und formalisierten Sach- und Gebrauchstexten.
- realisieren unter Beachtung wesentlicher textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens.

Weitere FKK:

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz:

UV III - fachliche Konkretisierungen: Modul 2: parler d'engagement ; Modul 3: parler des gestes écologiques, Modul 4: parler des médias ; Modul 5: parler de sa biographie, parler des traditions; Modul 6: parler d'un séjour à l'étranger; La famille Bélier: parler d'un film

- Grammatik:

UV III – fachliche Konkretisierungen: Modul 5: les adjectifs et les adverbes; Modul 6: les pronoms relatifs lequel et qui + préposition, les propositions infinitives

- Orthografie: (gilt auch für das weitere UV): Die Schülerinnen und Schüler setzen erweiterte Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung ein und wenden von der deutschen Sprache abweichende Grundregeln der französischen Zeichensetzung überwiegend korrekt an.

TMK:

UV III - fachliche Konkretisierungen: Radiosendung, Zeitungsartikel, Roman, Novelle, Zeitschriftenartikel, Annonce, Spielfilm

Zieltexte: Zusammenfassung, Zeitungsartikel, Analyse, Kommentar, Charakterporträt, Video, Format sozialer Netzwerke, Prospekt, CV, Bewerbung, multimodales Format: ma vie dans dix ans

Zeitbedarf: ca. 20 Wochenstunden

Unterrichtsvorhaben IV:

IKK: Vivre dans un pays francophone: découvrir la Belgique, la Nouvelle Calédonie, le Sénégal (au choix)

Exemplarische Einblicke in das Leben in einem frankophonen Land: geografische, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte

Material- und Themenpool: Klett Découvertes - Transition

Modul 5: Visages de la francophonie: Texte / Inhalte: Approche (Frankophonie – Hinführung), 1 (Belgien – Steckbrief, Sprache), 2 (Belgien – Spannungen), 3, 4 (Belgien – Brüssel), 5 (Neukaledonien – Steckbrief, Alltagsleben), 6 (Neukaledonien – Sprachen), 7 (Neukaledonien – Berufsträume; s. auch UV III), 8 (Senegal – Steckbrief, Alltag, Natur und Kultur)

Mögliche Zusatztexte: Cornelsen – À plus Charnières 2024

Dossier 4: Inhalte Parties A – C: L'Afrique subsaharienne francophone

LM : Schreiben mit Leseverstehen (integriert) + Hör- / Hörsehverstehen (isoliert)

FKK : Schwerpunkte neben den im KLP geforderten FKK-Kompetenzen

Hörverstehen: Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auffällige auf Wirkung angelegte Elemente.

Weitere FKK:

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz:
UV IV - fachliche Konkretisierungen: Modul 5: parler de sa biographie et des origines, parler des traditions; parler d'un film
- Grammatik:
UV IV – fachliche Konkretisierungen: Modul 5: la voix passive, le pronom relatif dont

TMK:

UV IV - fachliche Konkretisierungen: BD, Zeitungsartikel, Chanson, Videoclip, Zeitschriftenartikel, Zeitungsartikel, Novelle, Film
Zieltexte: Zusammenfassung, Analyse, Liedtext, E-Mail, Charakterporträt, multimodales Format: présenter un pays francophone

Zeitbedarf: ca. 20 Wochenstunden

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms beachtet die Fachschaft Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Lernenden.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der Lernenden.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie, etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen.

- b) die Kontaktaufnahme mit frankophonen Partnern bei persönlichem Interesse unterstützt wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen / Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler sollen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel ist ein möglichst flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht orientiert sich möglichst an den Phasen des Spracherwerbs, indem z. B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch beachtet die Fachschaft im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Die folgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Hausaufgabenüberprüfungen (insbesondere Vokabular, Grammatik)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (zur Vertiefung von Randthemen)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme an und Moderation von Diskussionen
- Vorstellen von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen und Präsentieren von themenbezogenen Dokumentationen (z. B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Vorträge (z. B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ für den Grundkurs Französisch als fortgeführte Fremdsprache folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör- / Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkungen
EF						
1. Quartal	X	x				
2. Quartal				x		Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
3. Quartal	X	x			X	
4. Quartal	X	X	x			
Q1						
1. Quartal						
2. Quartal						
3. Quartal						
4. Quartal						
Q2						
1. Quartal						
2. Quartal						
3. Quartal						

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt - bezogen auf die jeweilige Niveaustufe - alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung / Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit / Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache / Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten erforderlichen Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien¹:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten / Klausuren werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die im Unterricht erläutert werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische Konkretisierungen der Bewertungskriterien)“* angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren / Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

• individuelle Lern- / Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Für eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen und eine Verbesserung der Berichtigungskompetenz empfiehlt sich ein Feedback zur jeweils angefertigten Berichtigung.

3 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK fortgeführt	Découvertes Transition, Klett Verlag 2023 (SB, Print Plus) zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Basisgrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK fortgeführt	N. N. einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane, Theaterstücke, Drehbücher Spielfilme, Kurzfilme, Videoclips Audiotexte, Chansons thematische Dossiers
------------------	--